Wenn man nicht anders kann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 14

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479177

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das eingehaltene Gelübde

Es war einmal ein Bauer, dessen Frau an einer Krankheit schwer darniederlag. Er war sehr besorgt um sie, und in seiner Besorgnis machte er ein Gelübde, des Inhalts, daß er, falls seine Frau wiedergenese, der Kirche seiner Wohngemeinde den Erlös der schönsten Kuh aus seinem Stall stiften werde.

Die Frau genas wider Erwarten, und der Bauer erinnerte sich seines Gelübdes. Es fiel ihm nicht leicht, nun die schönste Kuh aus seinem Stall auf den Markt zu führen und zu verkaufen, um den Erlös der Kirche abzuliefern. Er überlegte hin und her, was er tun solle und kam plötzlich auf einen guten Gedanken: Als der Markttag gekommen war, nahm er die Kuh an ein Seil und legte gleichzeitig einen Hahn in einen Korb, und brachte beide auf den Markt.

Die prachtvolle Kuh erregte unter den Käufern allgemeines Interesse, und als er nach dem Preise der Kuh befragt wurde, antwortete er: «Die Kuh kostet 5 Franken, aber der Käufer muß gleichzeitig den Hahn kaufen, der 705 Franken kostet. Die verwunderten Kaufliebhaber überlegten sich das seltsame Angebot hin und her, aber schließlich fand sich einer, der bereit war, für die Kuh 5 Franken und für den Hahn 700 Franken zu bezahlen.

Der Bauer nahm das Angebot an, kehrte nach Hause zurück und überbrachte am nächsten Morgen dem Pfarrer 5 Franken — seinem Gelübde gemäß — als den Erlös für die beste und schönste Kuh aus seinem Stalle. J.R.M.

„Häsch etz gseh Bappe uf em Titelbild vom Näbelschpalter vo dr vorletschte Wuche: Punktdessings, die große Frühjahrsmode!"

Wenn man nicht anders kann

Dieser Tage hatte sich vor Militärgericht ein mehrmals vorbestrafter Angehöriger einer Arbeitskompagnie wegen fortgesetzter Diebereien zu verantworten. Er gab zu, eine «schwache Seite» zu haben, und bat das Gericht, in seinem Falle Milde walten zu lassen. Er tat dies mit den Worten: «Ich bereue es, wieder so dumme Streiche begangen zu haben. Vorläufig werde ich mir nichts Derartiges mehr zuschulden kommen lassen.»

Dieser Appell an die richterliche Gnade war sicher ehrlich gemeint. n.

Lieber Nebi!

In der Rhätischbahn, die voll besetzt ist, sitzt ein Fahrgast, der mit seinen blöden Redensarten allen Anwesenden auf die Nerven fällt. Auf einer Station steigt ein Büürli mit langen Haaren in den Wagen. Der Blagöri, als das Büürli sich neben ihn setzt: «Sie sind im falschen Wagen, der Haarschneider ist im vordern.» Darauf die Antwort: «I ha grad au gmerkt, daß i bim lätza bin und daß du dr Ufschnider und nöt dr Hoorschnider bischt.» Ro.

Die Wirkung

«Wissen Sie, daß die Frau des Schauspielers K. gestorben ist?» fragte ein Journalist den Schriftsteller A. «Ah», sagte dieser, «es war keine glückliche Ehe.»

«Das wundert mich», sagte der Journalist, «K. hat mir erst gestern gesagt, daß er seit dem Tode seiner Frau zehn Pfund abgenommen hat.»

«Das ist möglich», antwortete D., «wahrscheinlich war ihm leichter ums Herz.» (Aus dem Englischen von M. H.)

BASEL
b. Marktpl. Ecke Glocken- u. Sattelg. (früher „Grüner Heinrich") der neue
Walliser Weinkeller
(CAVE VALAISANNE)
nur erstkl. Walliser Gewächse, offen u. in Flaschen, Raclettes, Fondue, Chässchnitte, Hobelchäs, Walliser Brot, Trockenfleisch und Trockenschinken.
Telephon 24421 ROMAN IMBODEN

Die stilreine
Stüva Grischuna
(umgebaut und neu eröffnet)
erwartet die Dame, den Herrn und die Familie. - Auserlesene Weine, exquisite Bündner Spezialitäten.
ZÜRICH, I. Stock Grand Café **Astoria**
Separater Eingang Nüschelerstr. 1

Töndury's WIDDER
Eins ist wahr:
Es gibt nur **eine** WIDDER-BAR!
Zürich 1 Widdergasse